

Alles lauter als alles andere

Von Jason Tang, New York City

Seit er im Amt ist, hat Präsident Trump Zölle auf Kanada und Mexiko verhängt, sie dann wieder zurückgenommen, den „Liberation Day“ ausgerufen, mit der Massenabschiebung illegaler Einwanderer begonnen, die Huthi bombardiert, sich sehr öffentlich mit Präsident Selenskyj gestritten und eine ganze Palette weiterer Abenteuer (oder Missgeschicke) erlebt. Und das waren nur die ersten 100 Tage. Je nach der eigenen politischen Überzeugung, ist das Tempo der Schlagzeilen aus dem Weißen Haus entweder aufregend, anstrengend oder existenziell (oder möglicherweise eine Mischung aus allem). Ähnlich wie in seiner ersten Amtszeit erfährt die breite Öffentlichkeit von den Aktionen von Präsident Trump durch seine Social-Media-Kanäle. Ich würde sagen, er ist der erste Social-Media-Präsident – andere Präsidenten haben verschiedene Plattformen genutzt, aber ihre Aussagen waren eher harmlos, fokussiert und genau ausformuliert. Was auch immer man von Trump halten mag, seine Beiträge auf seiner Plattform Truth Social sind alles andere als das.

Erfolgreiche amerikanische Politiker waren schon immer gut darin, sich an die neuesten Kommunikationstechnologien anzupassen. Die Gründerväter zitierten aus Joseph Addisons Theaterstück „Cato“. FDR hielt seine Kamingsgespräche im Radio. McCarthy wurde zum Teil dadurch zu Fall gebracht, dass er im damals neuen Medium des Fernsehens als Tyrann rüberkam. Neben dem fotogenen JFK wirkte ein müder Nixon kaum wie jemand, der das Zeug zum Präsidenten hatte. Reagan war natürlich Schauspieler und fühlte sich vor der Kamera äußerst wohl. Trump scheint jedoch sowohl gegenüber den Medien als auch gegenüber der Öffentlichkeit qualitativ anders zu sein. Ob in den sozialen Medien oder bei einer Pressekonferenz, er scheint sich über viele der Normen des „präsidialen Auftretens“ hinwegzusetzen. Schließlich wurden die Zuschauer statt einer langweiligen politischen Rede auf dem Parteitag der Republikaner mit Hulk Hogan verwöhnt, der sein Hemd auszog und ein Promo zum Besten gab¹.

¹ Ein Promo ist in der Wrestling-Sprache eine Rede, die das Publikum mitreißen und manchmal auch aufbringen soll.



2024 war der Beginn des großen Krieges gegen T-Shirts
KI generiert mit ChatGPT Sora, basierend auf Prompts des Autors.

Experten und Analysten haben literweise (digitale) Tinte über die Inhalte von Trumps Politik vergossen. In diesem Artikel werde ich mich jedoch fast ausschließlich auf den Stil des Trump'schen Spektakels konzentrieren. Ich behaupte, dass es eine direkte Verbindung zwischen dem Verhalten von Präsident Trump und der großen Tradition des amerikanischen Profi-Wrestlings gibt². Ich möchte eine Analogie liefern, die dabei hilft zu verstehen, wieso Donald Trump die Theatralik des Profi-Wrestlings in die Politik einbringt. Dazu muss ich zuerst jedoch einen kurzen Überblick darüber geben, wie Donald Trump und die World Wrestling Entertainment (WWE) zueinander gefunden haben.

Die Geschichte von Trump und der WWE

Die Ursprünge des amerikanischen Profi-Wrestlings liegen in einer Variante der griechisch-römischen Wrestling-Traditionen, die im 19. Jahrhundert auf Jahrmärkten stattfanden. Nach dem Zweiten Weltkrieg erlebte es einen Aufschwung, als Unternehmer verschiedene Gebiete in Nordamerika für sich beanspruchten. Der Kürze halber³ möchte ich mich ausschließlich auf die WWE (damals bekannt als World Wrestling Federation) konzentrieren, die von Vince McMahon geleitet wird. In den 80er Jahren konzentrierte sich Vince darauf, die WWE durch Netzwerkfernsehen und aggressive Talentakquise einem nationalen Publikum

² Natürlich ist professionelles Wrestling kein ausschließlich amerikanisches Phänomen – Japan, Mexiko und andere Länder haben alle ihre eigenen einzigartigen und traditionsreichen Formen. Das würde aber den Rahmen dieses Artikels sprengen (und, ehrlich gesagt, auch meine Kenntnisse).

³ In der Territory Era gab es unglaublich viel Drama und politische Intrigen, die sich hervorragend für eine prestigeträchtige Show eignen würden.

zugänglich zu machen. Diese Zeit, die als Goldene Ära der WWE bekannt ist, war geprägt von überlebensgroßen Charakteren und Gimmicks⁴, die aussahen, als wären sie direkt aus einem Comic entsprungen. Hulk Hogan, Andre the Giant, Randy Macho Man Savage und The Undertaker wurden zu bekannten Namen.

1987 befand sich die WWE nach WrestleMania III auf einem unglaublichen Höhepunkt. Das Publikum im ausverkauften Pontiac Silverdome und vor den Kabelfernsehgeräten sah, wie Hulk Hogan Andre the Giant⁵ zu Boden schlug und wurde Zeuge eines klassischen Kampfes zwischen Randy Macho Man Savage und Ricky „The Dragon“ Steamboat, der bis heute als einer der besten Kämpfe aller Zeiten gilt. An diesem Punkt betritt Donald Trump die Bühne. Trump hatte kurz zuvor Casinos in Atlantic City gekauft und es schien eine perfekte Kombination zu sein – er und Vince waren beide Männer mit dem Ruf „Selfmademänner“ zu sein, die keine Zeit für die verstaubten Dogmen der alten Garde hatten. So fanden WrestleMania IV und V in der Atlantic City Convention Hall statt, die geschickt in „Trump Plaza“ umbenannt wurde. WrestleMania V gipfelte in der gewaltsamen Auflösung der „Mega Powers“, einer informellen Allianz zwischen Hulk Hogan und Macho Man. Hulk Hogan gewann daraufhin die WWF World Heavyweight Championship und war in den folgenden Jahren der Top-Star der WWE.



KI Interpretation der Welt, wenn Randy „Macho Man“ Savage in WrestleMania V gewonnen hätte.
KI generiert mit ChatGPT Sora, basierend auf Prompts des Autors.

⁴ Ein „Gimmick“ ist der Begriff, den das Pro-Wrestling für den Charakter oder die Persona verwendet, die ein Profi-Wrestler im Ring oder bei Promos spielt.

⁵ Andre the Giant wog angeblich 520 Pfund, obwohl das mit ziemlicher Sicherheit etwas übertrieben war.

Trump spielte in der Produktion keine große Rolle, abgesehen von ein paar Smalltalk-Runden mit Wrestlern wie Ted DiBiase, alias „The Million Dollar Man“. Wenn man sich Interviews mit Trump aus den 80er- und 90er-Jahren ansieht, ist er eindeutig Trump. Aber es ist kaum überraschend, dass er auch wie ein Mitglied der Ivy-League-gebildeten New Yorker „Coastal Elite“ klingt. Weniger bombastisch, mit längeren und komplexeren Wörtern und, zumindest vor der Kamera, weniger konfrontativ. Damit endet die Beziehung zwischen Trump und der WWE jedoch nicht. Die Ähnlichkeiten sind schon fast unheimlich, aber beide, die WWE und Trump, hatten in den 90er Jahren schwer zu kämpfen, bevor sie sich in den 2000er Jahren neu erfanden.

Die WWE ging von ihrer überlebensgroßen „Golden Era“ in eine schwierige Übergangsphase in der sogenannten „New Generations Era“ über und setzte schließlich (wie der Rest der Popkultur in den späten 90ern und frühen 2000ern) auf eine aggressive, gewagte Ästhetik und provokante Geschichten, um zu sehen, wie weit sie die Grenzen verschieben konnten. Zur gleichen Zeit, veränderte Donald Trump sein Image des typischen Immobilienmagnaten, der zu viel für Immobilien bezahlte und sich selbst ruinierte, indem er in der Reality-Show „The Apprentice“ als harter, kompromissloser Boss auftrat, der Dinge erledigte.

Als der Rest der Gesellschaft aus dem Albtraum erwachte, wie viele Ecken und Kanten man den Dingen geben konnte, ging die WWE in die Ära der „Ruthless Aggression“ über. Der Fokus lag weniger darauf, um der Schockwirkung willen zu schockieren, sondern mehr auf den Athleten und „bodenständigeren“ Charakteren im Vergleich zu den Quasi-Superhelden der Golden Era. Noch wichtiger für unsere Belange hier ist, dass die WWE nicht mehr darauf bestand, dass Wrestling nicht inszeniert sei und dass die verschiedenen Wrestler tatsächlich nur Rollen spielten. Wir kommen im nächsten Abschnitt darauf zurück, aber als Wrestling postmodern wurde und nicht mehr darauf bestand, dass alles echt und nichts inszeniert sei, öffnete dies die Tür, um Trump wieder ins Boot zu holen, allerdings auf eine viel direktere Art und Weise.

Der Donald Trump Charakter in *Wrestlemania XXIII* (2007) ähnelt bereits wesentlich mehr dem Trump, den wir heute in den sozialen Medien und bei seinen verschiedenen Kundgebungen erleben. Selbstbewusst, laut und bombastisch fühlt er sich vor der Kamera viel wohler und gibt sogar ein paar Promos zum Besten. Die WWE integrierte seine Vorliebe für Deals in eine Storyline, in der Trump eines ihrer Flaggschiffprodukte, die Show *WWE Raw*⁶, kauft. Diese Vermischung von Realität und Fiktion scheint ein wesentliches Merkmal der Art und Weise zu sein, wie Trump heute mit der Öffentlichkeit interagiert. Und egal, was sonst noch passiert, Donald Trump wird der einzige Präsident sein, der jemals live im Pay-per-View einen *Stone-Cold Stunner*⁷ abbekommen hat.

⁶ Das passt irgendwie, da WWE zwei Hauptshows hatte, *Raw* und *Smackdown*. *Raw* konzentrierte sich eher auf die Storylines, während *Smackdown* sich an Fans richtete, die die eher technischen Aspekte des professionellen Wrestlings schätzten.

⁷ Ein dramatischer Wrestling-Move, den der Wrestler „Stone Cold“ Steve Austin zum Abschluss seiner Kämpfe einsetzte.



Quellen aus dem Umfeld des Präsidenten sagen, dass die Gespräche „offen und konstruktiv“ waren.
YouTube Video vom Ende des Kampfes der Milliardäre auf dem offiziellen Kanal der WWE.

Kayfabe: Take a walk on the wild side

Es mag für manche schockierend sein, aber professionelles Wrestling ist inszeniert. Das entscheidende Wort hier ist jedoch „inszeniert“, nicht „gefälscht“. Es ist unmöglich, einen Sprung von einer Leiter auf einen Tisch oder einen Wurf auf Reißnägel ohne Verletzungen zu überstehen. Und es kostet tatsächlich mentale und physische Kraft, manchmal 200 Tage lang durch verschiedene Hotels zu reisen und seinen Körper jahrelang solchen körperlichen Strapazen auszusetzen. Im professionellen Wrestling bezeichnet der Begriff „Kayfabe“⁸ (ausgesprochen „kay-fayb“, nicht „kay-fab“), dass man die Maskerade des Pro-Wrestlings so behandelt, als ob sie real wäre. Das ist nicht nur im professionellen Wrestling so. Wir sehen dies in jeder Form von Fiktion, bei der wir willentlich unseren Realitätssinn aussetzen müssen. Wir mögen Batman immer noch, obwohl er ein Milliardär ist, der illegal Geld abzweigt, um eine illegale Waffenindustrie zu finanzieren, damit er sich verkleiden und psychisch kranke Menschen verprügeln kann, manchmal mit Hilfe seiner Kindersoldaten.

Die Bedeutung von Kayfabe und wie wir es verstehen, hat sich auch geändert. In den Anfängen des professionellen Wrestlings bis zur Golden Era hielten sowohl die Wrestler als auch das Management an Kayfabe fest, auch abseits der Kameras. Die Athleten standen im Wettkampf und die Personen im Ring waren dieselben wie

⁸ Die Etymologie von Kayfabe ist Gegenstand heftiger Diskussionen, aber wahrscheinlich stammt der Begriff aus derselben Karnevalskultur, aus der auch das amerikanische Pro-Wrestling hervorgegangen ist.

außerhalb des Rings. Tatsächlich hielt die WWE auch dann an dieser Linie fest, als die reale Welt unsanft eingriff. 1987 löste die Verhaftung von Hacksaw Jim Duggan und Iron Sheik im selben Auto eine heftige Kontroverse aus. Nicht so sehr wegen der Verhaftung an sich, sondern wegen des absoluten Verrats, dass der patriotische All-American Jim Duggan und der böse Iron Sheik wie Kollegen oder sogar Freunde im selben Auto saßen.

Das änderte sich mit der „Attitude Era“. Vince McMahon verkündete, dass Kayfabe tot sei, damit die WWE anspruchsvollere Storylines verfolgen und sich von Comicfiguren und dem Kampf zwischen Gut und Böse lösen könne. Das war aber nur ein Teil der Geschichte. Es gab auch wirtschaftliche Gründe. Einer der Nachteile, wenn man darauf besteht, dass es sich um einen Sport handelt, bei dem die Ergebnisse nicht vorbestimmt sind, ist, dass man automatisch der Zuständigkeit vieler staatlicher Sportaufsichtsbehörden unterliegt, was mit Gebühren verbunden ist. Außerdem gab es strenge Einschränkungen, was man tun durfte und was nicht, und die WWE geriet in die damaligen Steroid-Ermittlungen. Die Frage ist: Hat die WWE die alte Kayfabe-Tradition über Bord geworfen, weil sie ein besseres, reiferes Produkt anbieten wollte, das dem sich wandelnden Geschmack des Publikums entsprach? Um die Gebühren der Aufsichtsbehörden zu vermeiden? Um das Narrativ zu ändern und aus der Niederlage einen Sieg zu machen? Die Antwort lautet überraschenderweise: Es spielt keine Rolle.

Der verstorbene Philosoph Harry Frankfurt hat genau dieses Phänomen in „On Bullshit“ beschrieben. Wir denken normalerweise, dass Menschen entweder die Wahrheit sagen oder lügen. Frankfurt schlägt eine dritte Option vor: Sie könnten einfach nur Bullshit reden. Das heißt, der tatsächliche Wahrheitsgehalt ihrer Aussage ist irrelevant. Sie versuchen, eine bestimmte Emotion oder Reaktion hervorzurufen oder einfach nur Aufmerksamkeit zu erregen. Möglicherweise sind sie sich gar nicht sicher, ob das, was sie sagen, überhaupt wahr ist. Der Unterschied zwischen einem Bullshitter und einem Lügner besteht darin, dass der Lügner versucht, die Wahrheit zu verschleiern oder davon abzulenken. Dem Bullshitter ist es egal, ob du seine Aussagen überprüfst oder nicht, weil der Wahrheitsgehalt dessen, was er sagt, überhaupt nichts mit dem zu tun hat, was er erreichen will.

Im professionellen Wrestling wird zwischen inszenierten Ereignissen (Works) und spontanen Improvisationen (Shoots) unterschieden. Manchmal muss man in einem Wrestling-Kampf den Plan ändern, egal ob im Fernsehen oder vor einem Live-Publikum. Manchmal gibt es Verletzungen, manchmal muss man seinen Gegner daran erinnern, etwas vorsichtiger zu sein. Manchmal kauft das Publikum einem das, was man verkauft, einfach nicht ab. Eine häufige Debatte unter Nerds im Internet ist, ob eine Promo oder ein Ereignis im Ring ein Shoot oder ein Work ist. Mit dem Eintritt in das Zeitalter der sozialen Medien hat sich diese Verwischung der Grenzen auch außerhalb des Rings fortgesetzt. Wir können dies auch auf Donald Trump anwenden: für seine Anhänger ist sein großspuriges Auftreten geniales, vierdimensionales Schach und eine großartige Strategie (Work). Für seine Kritiker ist er verrückt und erfindet einfach alles (Shoot). Oder vielleicht ist es auch umgekehrt, denn wie bereits erwähnt, kommt es auf die Emotionen und das Engagement an.

Heels just want to have fun

Die Storylines im professionellen Wrestling drehen sich in der Regel um Fehden zwischen einem Babyface/Face (dem Helden) und dem Heel (dem Bösewicht). Die Grenzen verschwammen etwas, als wir von der Golden Era in die Attitude und Ruthless Aggression Era übergangen. Stone Cold Steve Austin war ein Babyface, aber er war auch ein Anti-Autoritäts- und Anti-Konformist-Antiheld mit einer Vorliebe für Bier. Die Erzählstruktur, die man häufig in einer Pro-Wrestling Fehde sieht, scheint direkt aus Joseph Campbells „Der Heros in Tausend Gestalten“ zu stammen. Der Böse tut etwas, um den Guten zu provozieren, der daraufhin gezwungen ist, mit einer Provokation und Handgreiflichkeiten zu reagieren (der Aufbruch). Der Böse akzeptiert und nutzt meist hinterhältige Tricks, wie einen unter dem Ring versteckten Stahlstuhl oder einen Komplizen, der den Schiedsrichter außer Gefecht setzt, um den Kampf zu gewinnen. Dann verspottet er den niedergeschlagenen Guten (die Initiation). Der Gute sammelt sich und besiegt den Bösen, meist auf poetische Weise, die den Bösewicht demütigt. Und dabei erlebt das Publikum eine Art Katharsis. Ein gutes Beispiel dafür ist die Fehde zwischen Ricky „The Dragon“ Steamboat und Ric Flair. Der Bösewicht Flair ist bekannt für seine übertriebene Extravaganz und seinen Playboy-Lebensstil, während Steamboat ein bodenständiger Familienvater und perfekter Babyface ist. In einer denkwürdigen Promo verprügelt Steamboat den elegant gekleideten Flair und ruiniert dabei alle Kleider, auf die dieser so stolz war⁹.

Der nicht ganz so geheime Trick dabei ist, dass die Bösewichte, das Narrativ kontrollieren. Sie sind die Anstifter, ohne die die Guten einfach ihr Leben leben würden. Sie ermöglichen es uns, die Motivation, die innere Stärke und die Fähigkeit des Helden zu sehen, scheinbar unmögliche Hindernisse zu überwinden. Durch diese Feuerprobe, die unsere Helden bestehen müssen, werden Legenden geboren¹⁰. „Put over“ ist ein Begriff aus dem Wrestling, der beschreibt, wie man einem anderen Wrestler in den Augen des Publikums Glaubwürdigkeit oder Anerkennung verschafft. Und der Babyface (der Held) braucht den Heel (den Bösen), um sich zu profilieren, denn zwischen Freunden und Gleichgesinnten gibt es keinen existenziellen Konflikt. Der Heel macht das, indem er „Heat“ erzeugt und dich in die Handlung einbindet, indem er deine moralische Empörung triggert über die schwere Ungerechtigkeit gegenüber unserem Helden. Der Bösewicht ist die Figur mit der ganzen Macht, derjenige, der den unausgeglichene Helden zum Handeln zwingt. Ein guter Bösewicht bringt dich dazu, seinen Untergang zu bejubeln; ein schlechter Bösewicht lässt dich kalt. Einfach gesagt: Es gibt keine großen Helden ohne große Gegenspieler. Was wäre Batman schließlich ohne seine Schurkengalerie¹¹?

Das ist nicht auf die Welt des professionellen Wrestlings beschränkt. Muhammed Ali schockierte die Welt, als er sich selbst als GOAT (Greatest of All Time) bezeichnete. Floyd Mayweather Jr., der erfolgreichste Pay-Per-View Boxer aller Zeiten, hatte das

⁹ Der Beweis, dass Kleider keine Leute machen. Zumindest nicht im World Championship Wrestling der späten 90er Jahre.

¹⁰ Manchmal wollen wir einfach nur sehen, wie Idioten vermöbelt werden.

¹¹ Wie bereits erwähnt, wahrscheinlich nur ein Kriegsverbrecher.

doppelte Pech, ein technisches Defensivgenie und ein Weltergewichtler zu sein. In einer Welt, in der die Leute lieber Schwergewichte sahen, die sich gegenseitig k.o. schlugen, schien es unvermeidlich, dass er zwar eine solide Karriere haben würde, aber nur echten Boxfans ein Begriff sein würde. Also beschloss er sich von „Pretty Boy“ Floyd zu „Money“ Mayweather zu wandeln und sich darauf zu konzentrieren, seinen Reichtum zur Schau zu stellen, um zu zeigen, dass er nicht nur ein Boxwunderkind, sondern auch ein Geschäfts- und Marketinggenie war. Seine Kritiker und Gegner? Nun, die waren einfach nur arm, dumm und neidisch. Wenn er die Leute nicht dazu bringen konnte, ihn wegen seiner defensiven Fähigkeiten zu sehen, dann würde er sie dazu bringen, ihn zu sehen, in der Hoffnung, dass er einen Schlag ins Gesicht bekommt.

Wir Menschen fühlen uns auch zu Bösewichten hingezogen, selbst wenn wir ihre Methoden und ihre Ethik abscheulich finden. Man denke nur an all die Joker- und Darth-Vader-Cosplays oder an Leute, die Liebesbriefe an Serienmörder schreiben. Es hat einen gewissen Reiz, perfide zu sein. Ich bin mir sicher, dass Trump lieber von allen geliebt werden möchte. Aber wie der Präsident selbst in seiner jüngsten Rede zur Lage der Nation feststellte, ist er eine polarisierende Figur. Anstatt also in einer Welt voller Shoots ein rein reagierendes Babyface zu sein, ist es besser, sich als Bösewicht zu präsentieren. Für seine Anhänger holt er den Stahlstuhl unter dem Ring hervor, um endlich den Eliten, die auf sie herabgesehen und sie unterdrückt haben, ihre gerechte Strafe zu geben. Für seine Kritiker ist alles, was er tut, unzumutbar; jeder Rückschlag ist für Trump ein Sieg gegen einen skrupellosen Feind. Die einzige Lektion, die Trump aus seiner Zeit als Stammgast in den New Yorker Boulevardzeitungen in den 80er Jahren und möglicherweise auch aus der WWE gelernt hat, ist, dass das Einzige, was schlimmer ist, als gehasst zu werden ist, wenn man ignoriert wird.

Die reale Welt

Wenn du es bis hierher geschafft hast, mag es sein, dass du anmerken möchtest, dass all diese Kayfabe und dieses Getöse in der inszenierten Welt des professionellen Wrestlings vielleicht akzeptabel sind, aber in der realen Welt hat der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika nun einmal echte Macht. Und da hast du natürlich Recht. Die Ergebnisse eines Wrestling-Events haben wahrscheinlich keinen messbaren, langfristigen Einfluss auf dein Leben¹²[xii]. Der Präsident trifft aufgrund der ihm übertragenen Befugnisse und der Macht der Vereinigten Staaten täglich Entscheidungen über buchstäblich Leben und Tod. Es kann also beunruhigend sein, wenn es so klingt, als würde er eine Promo abhalten, anstatt eine ernste Sache zu erledigen, wie zum Beispiel eine Rede an die Nation. Aber vielleicht funktioniert Kommunikation im Zeitalter der sozialen Medien einfach so. So wie unsere Kleidung im Laufe der Zeit immer weniger formell geworden ist, wird vielleicht auch unsere Kommunikation kürzer und einem TikTok-Video ähnlicher als der Gettysburg Address. Vielleicht ist der beste Weg, mit der Flut von Informationen umzugehen, die das Internet hervorbringt, noch mehr Inhalte zu produzieren. Wie Bob Dylan bereits sang, „The Times They are a Changing“.

¹² Es sei denn, es ist der 9. November 1997 in Montreal und du heißt Bret „The Hitman“ Hart. Der Beste, den es gibt, der Beste, den es je gab, der Beste, den es je geben wird.

Ich weiß nicht, ob jemand sagen kann, ob die Trump-Regierung aus vorab geplantem oder einfach kaum kontrolliertem Chaos besteht. Das hängt wahrscheinlich vom Thema und eventuell sogar vom spezifischen Tag ab. Einige der Executive Orders und Maßnahmen, die er in rasendem Tempo umsetzt, werden langfristige Folgen haben. Aber niemand, schon gar nicht ich, kann mit Sicherheit sagen, wie diese Folgen aussehen werden. Zum Beispiel, USAID, die U.S. Behörde für Internationale Entwicklung, das Famine Early Warning Systems Network, das frühzeitig Warnungen herausgibt, um Hungersnöte weltweit zu mildern. Durch die Schließung von USAID, auch wenn sie nur vorübergehend ist, könnten Kritiker von Trump sagen, dass Menschenleben verloren gehen, weil wir nicht mehr in der Lage sind, Hungersnöte zu verfolgen und darauf zu reagieren, was auch unserer Soft Power schaden würde. Befürworter der Schließung könnten hingegen argumentieren, dass, wenn es denn so wichtig ist, solch ein Frühwarnsystem bei Organisationen angelegt werden kann, die mit der Verhinderung von Hungersnöten beauftragt sind, wie zum Beispiel dem Welternährungsprogramm, anstatt es, wie alles andere, auf den amerikanischen Steuerzahler abzuwälzen. Ist dies ein Beispiel für den Isolationismus und die Zerstörung der amerikanischen Soft Power und der demokratischen Werte, wie Trumps Kritiker behaupten? Oder sind es die schmerzhaften, aber notwendigen Schritte, um einen kaputten und verkrusteten Regierungsapparat zu reparieren, der nicht mehr den Bedürfnissen des amerikanischen Volkes dient?

Um meine Redewendungen zu vermischen: Bis es hart auf hart kommt, werden wir nicht wissen, ob der Kaiser neue Kleider trägt. Das Rauschen ist so laut wie nie zuvor, und die Signale sind so leise wie nie zuvor. Wir leben in interessanten, aber anstrengenden Zeiten. Und wie jeder gute Wrestler, egal ob man ihn liebt oder hasst, will Präsident Trump, dass man sich das nächste Event ansieht, um zu sehen, was passiert.

Weiterführende Literatur/Videos

1. Kompletter Kampf zwischen Randy Savage und Ricky Steamboat, offizieller WWE-YouTube-Kanal: <https://www.youtube.com/watch?v=4O9SUEHrVak&>
2. Charlie Rose im Interview mit Trump, 1992: <https://charlierose.com/videos/14730>
3. Harry G. Frankfurt (2005). *On Bullshit* (Princeton: Princeton University Press, 2005).